
Orientierung geben. Begleiten. Helfen.

Deutscher Katecheten-Verein
im Bistum Fulda

STANDPUNKTE

Schulpastoral

Dienst der Kirche
für die Menschen in der Schule

Die Schule ist ein wichtiger Lebensraum für die heranwachsende Generation.

Kirche ist „Kirche für den Menschen“.

Im Dienst für ein humanes Miteinander in der Schule muss Kirche über den Religionsunterricht hinaus in der Schule präsent sein.

Schulpastoral will Menschen im Lebensraum Schule helfen, dass ihr Leben gelingt. Sie bietet Lebenshilfe durch Wegbegleitung und durch das Angebot des Glaubens.

Der Deutsche Katecheten-Verein im Bistum Fulda setzt sich dafür ein, dass Schulpastoral als wichtiges Aufgabenfeld von Kirche in der Diözese Fulda stärker als bisher in den Blick genommen wird.

Schule als Lern-und Lebensraum

Ort des Lernens

1. Die Schule ist ein wichtiger Lebensort für die heranwachsende Generation. Sie ist ein Ort des Lernens und der Bildung, an dem jungen Menschen notwendige Erkenntnisse für ein selbständiges Leben als Erwachsener vermittelt werden.

Mehr als Wissen

2. Schule ist für Kinder und Jugendliche ebenso wie für Lehrerinnen und Lehrer nicht nur ein Ort des Lernens und des Arbeitens, sondern ein Lebensraum, in dem sie viele Stunden ihres Lebens verbringen.
Neben dem Bildungsauftrag hat Schule auch einen Erziehungsauftrag. Lernen darf deshalb nicht auf bloßen Wissenserwerb ausgerichtet sein.

Lehrerinnen und Lehrer haben die Aufgabe, den einzelnen Schüler als Person anzunehmen und seine personale Entfaltung zu fördern. Ebenso brauchen junge Menschen Orientierung und Hilfestellung für die Entwicklung von persönlichen Werthaltungen und den Erwerb sozialer Kompetenzen (z.B. Teamfähigkeit, Toleranz, Fähigkeit zu Konfliktlösungen, Verantwortlichkeit etc.).

Bildung und Erziehung werden deshalb heute immer mehr als Hilfe zur Identitätsfindung verstanden. Zur Identität des Menschen gehören auch die Fragen nach Gott, nach dem Sinn des Lebens und über dieses Leben hinaus.

Orientierungswissen durch Religionsunterricht

3. Einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von „Orientierungswissen“ in der Schule leistet der Religionsunterricht.

Im Religionsunterricht wird die Frage nach dem Sinn menschlichen Lebens und der Welt gestellt. Der Religionsunterricht erörtert die Antworten, die Menschen auf diese Fragen heute geben und die sie in der Geschichte gegeben haben. Er will sprächfähig machen im Blick auf existentielle Fragen vor dem Hintergrund unserer christlichen Tradition. Der Religionsunterricht hilft, Schülerinnen und Schülern in der Auseinandersetzung mit Weltanschauungen und Wertsystemen einen eigenen Standort zu finden. Er verhindert so, dass junge Menschen den Identifikationsangeboten und heutigen Weltdeutungen fraglos ausgeliefert sind. Er leistet damit einen diakonischen Dienst an Kindern und Jugendlichen bei der Suche nach Orientierung und Hilfe zur eigenen Entscheidung.

Schulkultur

4. Den Erziehungsauftrag der Schule zu verwirklichen, ist schwieriger geworden. Viele Probleme der Gesamtgesellschaft und der Familie werden in die Schule hineingetragen. Junge Menschen werden in ihrer Suche nach Orientierung und Halt oft allein gelassen. Diese Erfahrungen beeinflussen die Arbeitsatmosphäre und das soziale Klima in der Schule.

Schulen können ihren Erziehungsauftrag leichter erfüllen, wenn es gelingt, eine Atmosphäre der Achtung und des Vertrauens in der Schulgemeinde zu schaffen, die jungen Menschen Selbstsicherheit vermittelt und sie zum Lernen motiviert.

Die Entwicklung einer humanen Schulkultur, die identitätsstiftend wirken kann, ist notwendig.

Kirche in der Schule – auch außerhalb des Unterrichts

5. Der Religionsunterricht trägt durch die Einbeziehung existentieller Fragen junger Menschen wesentlich zu einer Verbesserung des Schullebens und der Schulkultur bei. Die Kultur einer Schule wird aber nicht nur durch die Form des Unterrichts bestimmt.

Für die Kirche erwächst daraus die Aufgabe, „ *die schulische Lebenswelt über die Stunden des Religionsunterrichts hinaus mitzugestalten. Den Kirchen darf nicht gleichgültig sein, wie der schulische Lebens- und Lernraum für Kinder, Jugendliche, Lehrende und Eltern beschaffen ist.*

Gefordert ist ein diakonisch konzipiertes kirchliches Engagement für die Schule, das nicht nur die Ziele und Inhalte des Religionsunterrichts, sondern das ganze Schulleben in den Blick nimmt und stützt.“ (dkv, Plädoyer, 13)

Die vielfältigen Bemühungen der Kirche in Deutschland um eine humane Gestaltung des Schullebens werden heute mit dem Begriff „Schulpastoral“ zusammengefasst.

Im hessischen Schulgesetz bietet der § 16, der von einer Öffnung von Schule gegenüber ihrem Umfeld spricht, die Möglichkeit für Schulpastoral als Dienst der Kirche für die Menschen im Lebensraum Schule.

Schulpastoral - Kirche begleitet Menschen in der Schule

Schulpastoral

6. Schulpastoral will in der Schule als Lern- und Lebensraum „*im gelebten Miteinander des Glaubens die heilsame Präsenz des Christlichen erfahrbar machen und dadurch helfen, zu einer vernünftigen Selbstbestimmung des einzelnen in Gemeinschaft mit anderen zu gelangen. Schulpastoral will einladen und anleiten, in diakonischem Geist Verantwortung für die humane Gestaltung des Schullebens zu übernehmen.*“ (Die deutschen Bischöfe 12/13)

Schulpastoral ist somit ein Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule und ein diakonischer Dienst an der Institution. „*Sie fragt danach, was heute wichtig ist für die Schule, wo in ihr Humanität bedroht ist und was für Menschen in diesem Lebensraum hilfreich sein könnte.*“ (15)

Schulpastoral will Menschen im Lebensraum Schule helfen, dass ihr Leben gelingt. Sie bietet Lebenshilfe durch Wegbegleitung und durch das Angebot des Glaubens an Gott.

Christ sein in der Schule

7. Zum schulpastoralen Dienst sind alle Christinnen und Christen eingeladen, die im Handlungsfeld Schule leben und arbeiten und die bereit sind, ihre Zeit und sich selbst für die Wegbegleitung junger Menschen einzubringen.

Junge Menschen, die in ihrer Suche nach Orientierung und Halt ernst genommen werden wollen, brauchen Menschen, die Interesse an ihren Problemen und Fragen haben, und die bereit sind, Zeit und Geduld für sie aufzubringen. Sie brauchen stabile Persönlichkeiten mit einem hohen Maß an belastbarer Solidarität, die ihre Stärken einbringen, aber auch ihre Grenzen kennen.

Religionslehrerinnen und Religionslehrer sind unverzichtbare Partner aller schulpastoralen Bemühungen. Darüber hinaus wird die Schulpastoral sich Kooperationspartner über die

Schule hinaus (z.B. Pfarrgemeinden, karitative Einrichtungen, Exerzitienhäuser, Beratungsstellen) im Interesse des Engagements für die jungen Menschen suchen. Schulpastoral ist immer ökumenisch offen ausgerichtet.

Dem kirchlichen Amt kommt die Aufgabe zu, *„alle Glieder der Kirche in ihrer jeweiligen Lebenslage zu solchem lebendigen Glaubenszeugnis einzuladen, sie dazu zu befähigen und dabei ermutigend zu begleiten.“* (14)

Grundvollzüge von Kirche in der Schule

8. Seit dem II. Vatikanischen Konzil werden Diakonia, Martyria, Leiturgia und Koinonia als Grundvollzüge der Kirche verstanden.

Auf diese Grundvollzüge bezogen könnte Schulpastoral folgende Realisierungsmöglichkeiten umfassen:

Diakonia: Aufgreifen aktueller Schulnöte (schwere Krankheiten, Todesfälle, Trennung der Eltern von Schülern, Lebenskrisen, Mobbing u.a.), Beratungsgespräche, soziale Projekte von Schülern für Menschen in Not, Kompassions-Projekt, Elternabende zum Thema „Erziehungsfragen“, u.a.

Martyria: Gesprächskreise über Lebensfragen, Aufsuchen von besonderen Lern- und Lebensorten (Klöster, besondere Gemeinschaften, Hospiz), ökumenische und interreligiöse Begegnung, Bibelkreise, Besinnungstage für Schüler und Lehrer, adventliche Besinnung für das Kollegium, u.a.

Leiturgia: Rituale im Schulalltag, Gottesdienste, liturgische Feiern im Jahreskreis (z.B. Erntedank, Rituale im Advent), Gedenkfeiern (z.B. für die Opfer des Nationalsozialismus), Jugendwallfahrten, Angebot eines Ortes der Stille und der Meditation, Stille Pausen, Meditationstage, Abschiedsfeiern bei Todesfällen in der Schule, liturgische Nacht, u.a.

Koinonia: Feste und Feiern in der Klasse und in der Schule, Elternabende, Gestaltung von Projekten zum sozialen Lernen, Kennenlerntag zur Einschulung, Reflexionstage für die Klassengemeinschaft, Projekte, die Anonymität, Vereinzelung und Ausgrenzung überwinden, Abbau von Grenzen zwischen verschiedenen Gruppen, Hilfen zur Pausengestaltung (Schüler-

pausenmentoren), Mitgestaltung von Projekttagen, Projektwochen und Schulfesten, u.a.

Diözese Fulda

9. In der Diözese Fulda gab es schon immer gezielte schulpastorale Angebote an den katholischen Schulen. Seit dem Schuljahr 2003/2004 haben an sechs öffentlichen Schulen im Auftrag des Bistums hauptamtliche Mitarbeiter im Kirchendienst in einem festen Stundenumfang (je 4 Schulstunden) mit „Schulseelsorge“ begonnen. Sie werden in ihrem Dienst durch einen Mitarbeiter der Schulabteilung im Bischöflichen Generalvikariat begleitet.

Kirche ist Kirche für die Menschen. *„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“* (GS 281). Dem Einleitungssatz der Pastoralconstitution *„Gaudium et spes“* entsprechend ist es unsere Aufgabe als Kirche, den Menschen in der Schule als wichtigem Lebensraum der kommenden Generation nahe zu sein.

Der Deutsche Katecheten-Verein hofft, dass die begonnene Arbeit auf weitere öffentliche Schulen ausgedehnt werden kann.

DKV - Lobby für Schulpastoral

10. Der DKV versteht sich als Lobby für die Schulpastoral im Bistum Fulda.

Er möchte die Verantwortlichen im Bistum Fulda motivieren, Schulpastoral als ein wichtiges Arbeitsfeld von Kirche noch stärker in den Blick zu nehmen.

Dazu sind Mitarbeiter notwendig, die dafür Sorge tragen, dass Christinnen und Christen in den Schulen sich ihrer eigenen Sendung bewusst werden und an ihren Schulen schulpastorale Angebote machen.

Mitarbeiter in der Schulpastoral müssen ausgebildet werden. Sie brauchen für ihre Arbeit fachliche und menschliche Unterstützung, Angebote der Begleitung, Supervision und Fort-

bildung. Es ist Aufgabe des Bistums, diese Hilfen für den Aufbau der Schulpastoral in der Diözese bereit zu stellen. Gleichzeitig ruft der DKV seine Mitglieder und Freunde auf, durch ihr Engagement für eine humane Schule den Menschen im Lebensraum Schule erfahrbar zu machen, dass unser Gott ein Gott für die Menschen ist.

Literatur

Gaudium et spes (GS), Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute, Art.1, in: LThk, Bd. 14, Freiburg, Basel, Wien 1986, S. 280ff

Die deutschen Bischöfe – Kommission für Erziehung und Schule, Nr. 16, Schulpastoral - ein Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule, 22. Januar 1996

Deutscher Katecheten-Verein e.V., Religionsunterricht in der Schule, Ein Plädoyer des Deutschen Katecheten-Vereins, 30. November 1997

Herausgeber:

Diözesanvorstand des Deutschen Katecheten-Verein im Bistum Fulda

Verantwortlich für den Inhalt:

Marianne Hartung/Baunatal (V.i.S.d.P.), Pfr. Elmar Gurk/Fulda, Ursula Rupietta/Langenselbold, Dieter Wagner/Künzell

Rückfragen bitte an:

Marianne Hartung (Diözesanvorsitzende), Im Weißen Feld 3, 34225 Baunatal, Tel.: 05601/86069, Fax: 05601/965864, E-Mail: marianne-hartung@gmx.de

**Erste Auflage August 2001
Neuaufgabe mit kleinen Änderungen Mai 2005**